

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrte Damen und Herren,

wenn ich als Eigentümer meines Wohnhauses eine Reparatur durchführen muss, lasse ich mir in der Regel von mehreren Handwerkern ein Angebot machen und suche mir dann das günstigste aus. Nur so kann ich sicher sein, dass ich mein Geld nicht verschwende. Eine Ausnahme mache ich nur dann, wenn sich ein Handwerker besonders bewährt hat und ich weiß, dass er günstig und gut arbeitet.

Vom Kreis habe ich bisher immer ebenso wirtschaftliches Handeln erwartet. Umso erstaunter war ich, als ich erfuhr, dass bei der Planung von Baumaßnahmen an Kreisstraßen bisher immer nur mit einem Partner zusammen gearbeitet wurde, nämlich Hessen Mobil, und dass auch keine weiteren Angebote eingeholt wurden. Durch meine Rückfragen im Ausschuss bekam ich die Information, dass diese Zusammenarbeit bei weitem nicht immer zufriedenstellend war, und zwar sowohl in Bezug auf Termintreue, als auch in Bezug auf Kosten. Mir wurde mitgeteilt, dass die früheren Vereinbarungen mit Hessen Mobil aber keine Alternative zugelassen hätten.

Jetzt gibt es aber seit einem Jahr eine neue Vereinbarung, die auch zulässt, private Planungsbüros mit der Planung von Baumaßnahmen an Kreisstraßen zu beauftragen. Das müsste der Kreis doch im Sinne der Verantwortlichkeit gegenüber den Bürgern dankbar wahrnehmen und ausnutzen – dachte ich zumindest. Und tatsächlich habe ich von Ihnen, Herr Landrat, gehört, man würde das mal in Erwägung ziehen und könne ja mal bei einem der nächsten Projekte einen privaten Planungspartner ausprobieren.

Das reicht so aber nicht. Es reicht nicht, dass man das mal hier oder dort macht, denn Tatsache ist, dass man ohne mehrere Angebote den angemessenen Preis für die Planungsleistungen gar nicht herausfinden kann.

Und auch das Argument, unser Antrag sei ja eigentlich ganz richtig, aber weil die Formulierung darin so absolut sei, könne man ihm nicht zustimmen, klingt für mich nicht nachvollziehbar und eher wie politisches Taktieren.

Es gibt keinen vernünftigen Grund, warum man bei der Planung von Kreisstraßen nicht die gleichen Maßstäbe ansetzen sollte wie bei jeder anderen Bauaufgabe auch. Und es gibt auch keinen vernünftigen Grund, das nicht als Standard bei jeder Planungsaufgabe zu tun.

Im Gegenteil, wer sich dieser Selbstverpflichtung entzieht, erweckt zwangsläufig den Eindruck, es mit der wirtschaftlichen Verwaltung der Steuergelder nicht wirklich ernst zu nehmen. Dieser Eindruck vom nicht konsequent verantwortlichen Wirtschaften im Kreis hatte sich uns als AfD-Fraktion bei der Beratung über den Haushalt sehr stark aufgedrängt. Es wäre jetzt mit der Annahme unseres Antrags eine Gelegenheit, ein Zeichen in die richtige Richtung zu setzen.